

# Wer war der Architekt Richard Linneke?

Er war 1928 Leiter der DEWOG (Berlin), der Hans Waloschek eingestellt und nach Dresden zur Gründung der „GEWOG-Dresden“ geschickt hat.

Zu seinem 60. Geburtstag hat Richard Linneke an Hans Waloschek zur Weitergabe an die PR-Abteilung der „Neuen Heimat Hamburg“ mehrere Fassungen seines Lebenslaufs geschickt, die wohl alle auf folgender (anscheinend ersten) chronologischer Zusammenstellung basieren:

*„Richard Linneke,*

*geb. am 23. 08. 1900 in Andorf, Kreis Salzwedel-Altmark*

*Nach Kriegsdienst (1918) und Studium in Magdeburg und Berlin ab 1923 Assistent bei dem bekannten Berliner Stadtbaurat Dr. Ing. Martin Wagner. Speziell Fragen der Rationalisierung von Baumethoden und des Wohnungswesens bearbeitet. Auf Vorschlag von Dr. Martin Wagner am*

*14. 4. 1924 als Vorstandsmitglied in die an diesem Tage gegründete ‘GEHAG’ in Berlin berufen. Dort Tätigkeit bis 1927. U.a. hat die GEHAG in dieser Zeit die Großsiedlung Britz – als ‘Hufeisensiedlung’ bekannt geworden und die Waldsiedlung Berlin-Zehlendorf (Riemeister Str.) gebaut. Zusammenarbeit besonders mit den Architekten Bruno und Max Taut.*

*1927-1930 Nachdem Dr. Ing. Martin Wagner wieder Stadtbaurat von Groß-Berlin geworden war, als dessen Nachfolger alleiniges hauptamtliches Vorstandsmitglied der gewerkschaftlich-genossenschaftlichen Wohnungsbaugesellschaft ‘DEWOG’ mit Zweigstellen bzw. Tochtergesellschaften in Hamburg, Königsberg, Breslau, Frankfurt/Main, München pp. Jahresprogramm der DEWOG z.B. 1929 8.000 Wohnungen (Eigenbau und Betreuung). Die ‘Neue Heimat’ hat nach 1945 den größten Teil der damals gebauten Wohnungen wieder übernommen.*

*In den gleichen Jahren verantwortlicher Schriftleiter der Zeitschrift ‘Wohnungswirtschaft’ und Vorsitzender der ‘DEWOG-Revisionvereinigung’ sowie Mitglied des Vorstandes des Hauptverbandes Deutscher Baugenossenschaften und -Gesellschaften e.V. Ferner vom Reichsarbeitsminister Stegerwald 1930 in den Verwaltungsrat der Reichsforschungsgesellschaft für Wirtschaftlichkeit im Bau- und Wohnungswesen e.V. berufen.*

*1930-1933 Direktor der Brandenburgischen Heimstätte GmbH. – Provinzielle Treuhandstelle für Wohnungs- und Kleinsiedlungswesen in der Provinz Brandenburg. Nebenamtlich Vorstandsmitglied der Gemeinnützigen Wohnungsbau AG Gr. Berlin (deren Aktien sich im Besitz des Reiches und Preußens befanden), die in dieser Zeit u.a. die Forschungssiedlung in Berlin-Haselhorst gebaut hat.*

*1933-1945 aus politischen Gründen entlassen und freiberuflich als Sachverständiger für Baufragen und Grundstücksbewertung tätig gewesen sowie als Geschäftsführer eines privaten Wohnungsunternehmens.*

*1945 Zunächst wieder zum Geschäftsführer der Brandenburgischen Heimstätte berufen.*

*1946-1950 Stadtbaurat (Magistratamitglied) in Salzwedel-Altmark.*

*1950-1958 Leitende Tätigkeit in Entwurfbüros bzw. Wohnungsunternehmen in Halle, Berlin und Düsseldorf*

*Seit 1958 Mitglied der Geschäftsführung der Westfälisch-Lippischen Heimstätte GmbH. (Leitender Direktor)“*

Wie Dr. Ernst Bodien in einem Brief vom 2.5.58 bestätigt „ist Linneke 1956 aus der sowjetischen Besatzungszone nach Westdetuschland ausgewandert und vor kurzem Geschäftsführer der Westfälischen Heimstätte geworden.“

Linneke wird 1950 in einer Gruppe von Architekten und Funktionären des Ministeriums für Aufbau der DDR erwähnt (mit Kurt Liebknecht, Kurt Junghans, Paul Wolf und Alois Pisternik), die einen Standort für eine neue Wohnstadt ausgesucht haben (Internet Info).

Richard Linneke ist nach Aussage seiner Tochter Rosemarie 1983 verstorben. Ein Tagebuch ihres Vaters (bis 1953) und einige Fotos sind noch bei ihr erhalten. Sein weiterer Nachlass existiert nicht mehr. Kurt Junghans soll in seinen Büchern mehrmals über Linneke geschrieben haben. Linneke war mit Architekt Bruno Taut und mit dem Zeichner Heinrich Zille befreundet.

seiner Tochter Rosemarie (Tel.0231-454304, am 27.06.01, zieht gerade um)